

Schlafqualität in der Langzeitpflege von Demenzbetroffenen

Innovative Schweizer Lösung überzeugt

Schlafstörungen sind ein häufiges Problem bei demenzerkrankten Personen (Beaulieu-Bonneau & Hudon, 2009; Rao et al., 2008) und ein häufiger Bewegungsgrund für Angehörige, demenzerkrankte Familienmitglieder aus der häuslichen Versorgung in eine Pflegeeinrichtung zu verlegen (Pollak & Perlick, 1991). Die Erfassung des Schlafverhaltens bei kognitiv eingeschränkten Menschen stellt eine Herausforderung für die Pflegefachpersonen dar. Unterstützung für die Einschätzung der Schlafqualität kann der sogenannte «Mobility Monitor» der Firma compliant concept bieten.

Dieses neuartige System erfasst berührungslos und kontinuierlich die Bewegung der im Bett liegenden Person. Zudem erlaubt es, die Mobilitätsdaten in Echtzeit auf dem Stationscomputer zu beobachten. Die Analyse des Mobilitätsprofils kann helfen Rückschlüsse auf den Schlaf zu ziehen.

Auswirkungen auf den Pflegeprozess und die Schlafqualität

Mit einer randomisierten kontrollierten Studie überprüfen Forscherinnen und Forscher des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft

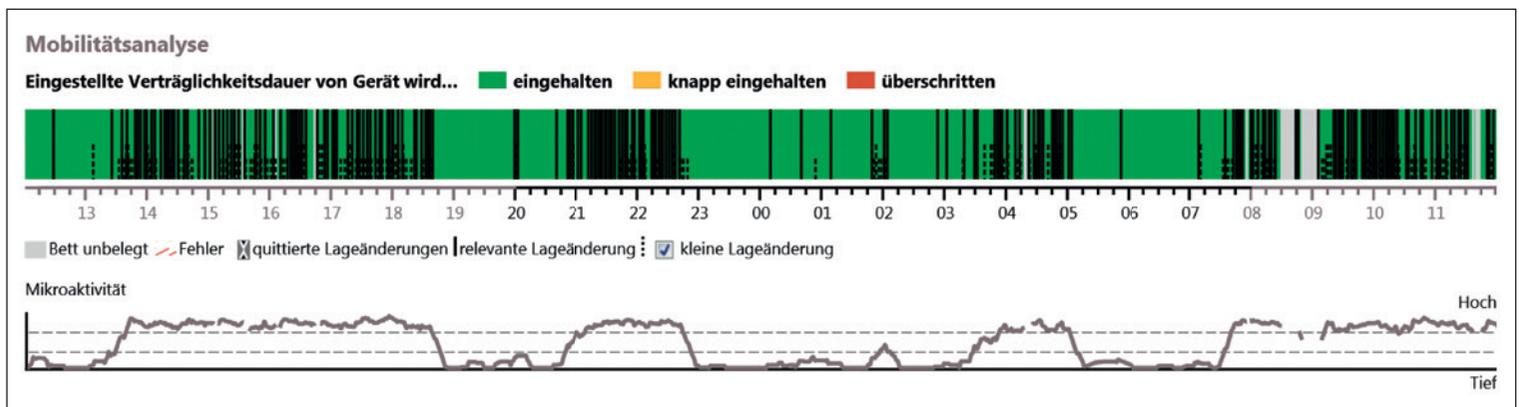
IPW-FHS und des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS der Fachhochschule St. Gallen die Auswirkungen des Einsatzes des Mobility Monitors auf den Pflegeprozess und die Schlafqualität der demenzerkrankten Bewohnerinnen und Bewohner. Zusätzlich werden Auswirkungen auf Dekubitus Fälle und Sturzeignisse bei den Bewohnenden sowie die Arbeitsbelastung der Pflegenden erfasst. Es wird auch eine Kosten-Nutzen Evaluation erstellt. Die Daten werden mittels standardisierten Fragebögen, selbst entwickelten Protokollen sowie der Pflegedokumentation und dem Mobility Monitor erhoben.

An der Studie, die im November 2014 gestartet hat, nehmen drei Langzeitpflegeinstitutionen aus der Deutschschweiz teil. Die gesamte Studie dauert ca. 14 Monate, wobei jede Institution während ca. 6 Monaten teilnimmt.

Mit Schulung gestartet

Zu Beginn der Intervention erhalten alle Pflegenden eine Schulung zum Thema Demenz und Schlaf. Bei der Hälfte der zufällig ausgewählten Abteilungen wird der Mobility Monitor eingesetzt. Pflegenden aus diesen Abteilungen werden zusätzlich in Umgang mit dem Mobility Monitor





Beispiel aus der Mobilitätsanalyse: Das Schlafprofil eines demenzkranken Bewohners zeigt zwischen 21:00 Uhr und 23:00 Uhr und zwischen 03:30 bis 05:00 viel Eigenbewegung (schwarze durchgezogene Linien) und eine hohe Mikroaktivität, was auf eine Unruhe des Bewohners hinweist. Ausserdem zeigt die Auswertung eine hohe Agitation tagsüber. In den Fallbesprechungen wird diskutiert, welche Gründe diese Unruhe haben könnte und welche pflegerischen Massnahmen diesbezüglich zur Anwendung kommen können.

geschult. Es werden danach pro teilnehmender Bewohnerin/teilnehmendem Bewohner drei Fallbesprechungen durchgeführt, die von einer Pflegeexpertin des IPW-FHS moderiert sind. Diese Fallbesprechungen finden in Abständen von ca. zwei Wochen statt. Weitere zwei Fallbesprechungen werden durch interne Pflegefachpersonen geleitet. Die Pflegenden diskutieren in den Fallbesprechungen die Pflegesituation der Bewohner, setzen ein Pflegeziel und planen Veränderungen der Pflegemassnahmen bei der einen Hälfte unter Zuhilfenahme der Mobility Monitor Daten.

– nach dem Abschluss der Datenerhebung in allen beteiligten Heimen – im Oktober 2015 stattfinden, um die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Studie zu ziehen.

AutorInnen

Heidrun Gattinger, Magdalena Osinska, Mario Stark, Virpi Hantikainen

Literatur

– Beaulieu-Bonneau, S., & Hudon, C. (2009). Sleep disturbances in older adults with mild cognitive impairment. *International psycho-*

geriatrics / IPA, 21(4), 654–666. doi:10.1017/S1041610209009120

– Pollak, C. P., & Perlick, D. (1991). Sleep problems and institutionalization of the elderly. *Journal of geriatric psychiatry and neurology*, 4(4), 204–210.

– Rao, V., Spiro, J., Samus, Q. M., Steele, C., Baker, A., Brandt, J. (2008). Insomnia and daytime sleepiness in people with dementia residing in assisted living: findings from the Maryland Assisted Living Study. *International journal of geriatric psychiatry*, 23(2), 199–206. doi:10.1002/gps.1863

Grosses Interesse und Engagement

Die ersten Rückmeldungen zeigen grosses Interesse und Engagement der Pflegenden an der Studie und die Arbeit mit dem Mobility Monitor weckt beim Personal zusätzliche Motivation. Die Mitarbeitenden finden die Handhabung des Gerätes einfach. Bei den Fallbesprechungen liefern die Mobility Monitor Daten zusätzliche Informationen zur Aktivität und Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner in der Nacht. Allerdings müssen für die Interpretation der Schlafqualität anhand der Mobility Daten die Grunderkrankung der Pflegebedürftigen und weitere Beobachtungen der Pflegenden miteinbezogen werden.

Die Fallbesprechungen mit der externen Pflegeexpertin werden als positiv erachtet. Die Pflegenden fühlten sich durch die Fallbesprechungen und die Überprüfbarkeit der Wirkung getroffener Massnahmen dabei unterstützt, neue pflegerische Fragestellungen zu formulieren und zu überprüfen. Zusätzlich werden neue Massnahmen zur Unterstützung des Schlafs und Wohlbefindens der Bewohnerinnen und Bewohnern erprobt. Die Auswertung der Daten wird

